



Individuelle Förderung in der S I

Drehtür

Zeitung

Pädagogischer
Tag Hamm

17.11.2009

Berichtsfassung

(Meinhardt)

- 1. Einordnung in das Gesamtkonzept der GEE
- 2. Vorstellung der Zeitungs-AG
- 3. Drehtür



Individuelle Förderung

1. Schülerzeitung
2. Drehtür

Förderkonzept:

pdf auf der [Homepage](#)
der Gesamtschule
Eiserfeld anklicken



- „Ziel des neuen Schulgesetzes ist es ein Schulwesen zu schaffen, in dem jedes Kind und jeder Jugendliche unabhängig von seiner Herkunft seine Chancen und Begabungen optimal nutzen und entfalten kann. Demzufolge rückt die individuelle Förderung in das Zentrum der schulischen Arbeit. Sie wendet sich an alle Schülerinnen und Schüler: An die Leistungsschwachen, an die besonders Begabten und ebenso an das Leistungsmittelfeld.“

[Learnline](#)





Fördermöglichkeiten

Musik Kunst
etc.

Darstellen und
Gestalten

werden in der GEE auf mehreren Ebenen genutzt

- künstlerisch - kreativ





Fördermöglich- keiten

Sanitätsdienst

Streitschlichter

Gemeinnützig
Handeln

Arbeit mit Kindern,
Behinderten,
Senioren,
Hilfsprojekten,
Heimatverein

Gender-Projekt

Prävention

- sozial - integrativ





Fördermöglich- keiten

Sport

Reisen

AGs





Fördermöglichkeiten

Praktika

Girls-Day (auch für Boys)

Training durch Kooperationspartner

Einzelberatung und -förderung

- berufsorientierend





Fördermöglichkeiten

Wettbewerbe

Leseförderung

Streaming

Sprachförderung

- intellektuell -
leistungsmotivierend





Zeitungs-AG



Vorgeschichte:

mehrere Ausgaben
einer gedruckten
Zeitung

9. Klasse, kleine
Gruppe,

viel Kopiertes

aufwändig in der
Herstellung

problematisch im
Vertrieb





Zeitungs-AG



Online-Zeitungen

- Vorläufer, Anregungen
- Primolo an der GS Hackenberg
- Webseiten im Primarbereich
- (Uni Siegen, Analysen)
- Hospitation einer 4. Klasse bei der PC-Arbeit
- Erstellen einer Abschlusszeitung mit den Kindern des 4. Jahrgangs der Dreisbachschule in Siegen



Zeitungs-AG



- Erkenntnisse
- Kinder haben höchst individuelle Umgangsformen mit dem PC und in der Regel sind diese nicht in der Schule erworben!
- der begabte Texter
- der ruhige Zeichner / Gestalter
- der Fotograf
- der Witzige
- der Akribische
- der Internet-Experte
- ...



Zeitungs-AG



- Beginn der Zeitungs-AG 2005
- 2 Wochenstunden
- Arbeitsplattform: Lo-net 2
- Teilnehmer: zwischen 12 und 20 Kindern aus den Klassen 5 bis 8, Schwerpunkt 5/6
- Heterogenität ist erwünscht

- Jedes Kind muss seinen Platz finden, seine Stärken entdecken



Zeitungs-AG



* Namen geändert

- Beispiele*
- Dvoran:
- unsicher im Bereich Sprache und in der Motorik, ausgeglichen, hohe soziale Kompetenz
- entwickelt sich nach einem zögerlichen Beginn zu einem guten Fotografen und lernt, die Fotos zu bearbeiten

Zeitungs-AG



- Anna hat schon in der Grundschule redaktionelle Erfahrungen gesammelt
- Sie hat ein ausgeprägtes Sprachgefühl und braucht Herausforderungen
- Sie ist für viele Texte verantwortlich und lernt das Layouten



Zeitungs-AG



- Sven arbeitet mit dem PC schneller als ich.
- Er ist unser Experte für Sach- und Fachtexte.
- Er stellt ganz nebenher in der Mittagspause Webseiten zusammen.

Zeitungs-AG



- Mila hat immer einen Witz auf Lager, lacht gerne und zeichnet.
- Sie findet alles toll, was Kreativität erfordert.
- Zum Glück haben wir für ein paar Monate einen Werbefachmann in der Schule, sie basteln gemeinsam an witzigen Bildern.

Zeitungs-AG



- Annkathrin und Marie sind tolle Interviewerinnen, sie schaffen es, Termine zu vereinbaren, sind höflich und überreden ihre Partner, Bilder im Internet zu veröffentlichen.
- Sie laminieren die Presseausweise und organisieren den Fahrdienst in die Kinderuni, denn nur aus der Schule zu berichten, ist auf Dauer langweilig.

Zeitungs-AG



- Themen:
- AGs vorstellen, die Schulleitung interviewen, aus der Kinderuni berichten, die Namen der SV-Mitglieder sorgfältig recherchieren, interessante Menschen (und Tiere) aus der Schulgemeinde vorstellen, von Reisen, Feiern berichten, Witze schreiben, Bücher rezensieren ...
- Die Themenwahl erfolgt teils über Angebot, teils völlig frei.
- Die Kinder müssen planen und ihre Ideen vorlegen.
- Geschrieben wird in der 9.+ 10. Stunde, aber bei Bedarf auch in der Mittagspause oder bei größeren Aufgaben auch in einer Arbeitsstunde.

Zeitungs-AG



- Ergänzungen erfolgen durch Texte weiterer Schüler aus allen Klassenstufen.
- Die aktuelle Gruppe arbeitet mit einem Integrationskind, das von einer Schülerin aus dem Leistungskurs Pädagogik in deren Freistunde für eine Stunde begleitet wird.

[Link zur Zeitung](#)



Drehtür

Begabtenförderung heißt Förderung aller Kinder.

Fördermöglichkeiten werden vorsichtig erschlossen:

Akzeleration:

Die Schule bietet als integrierte Gesamtschule ohnehin äußere Differenzierung (zur Problematik siehe Wischer, [pdf zum Herunterladen im Netz](#))

- Drehtürmodell (partielles) Überspringen
- jahrgangsübergreifende Kurse (z.B. in MUKU Jg. 5 /6)



Enrichment

- Wettbewerbe
- wissenschaftliches Arbeiten / Jahresarbeit
- Sozialprojekt (Gemeinnützig Handeln)
- **Contracting**
- flexible Anwesenheitsregelung



Drehtür

- **Drehtür – Pilotprojekt**

Vorbereitung

- Sichtung der möglichen Forderschüler durch die Klassenlehrer

Voraussetzungen

- Besondere und stabile Leistungen in dem zu fördernden Bereich
- Insgesamt stabile Leistungen
- Gute Arbeitshaltung



Drehtür

- Beratung und Absprache mit den Eltern
- Suche nach einem passenden Kurs, in den gesprungen werden kann (Lehrer, Schüler, Inhalte, möglichst kooperative Methoden)
- Absprache mit der Schulleitung und eventuell mit Fachlehrern, bei denen Unterrichtsausfall zu kompensieren ist



Drehtür

- Einladung des Forderschülers mit Besinnungszeit
- Prinzip: grundsätzlich hat jeder Schüler die freie Wahl an dem Projekt teilzunehmen oder nicht



Beispiel

- 4 Mädchen aus der 7 gehen in Deutsch für einen begrenzten Zeitraum in ein Projekt der Klasse 11
- durch Quereinsteiger auch in der 11 große Heterogenität
- Noch keine Abiturphase, freiere Gestaltung der Inhalte
- teils Lehrgang mit neuem Stoff,
- Konsequente Arbeit mit kooperativen Methoden
- Projektarbeit / Portfolio
- Vorerfahrungen mit Portfolioarbeit in der S II und S I



Verlauf

- Nach Einladung kommen die Mädchen 4 Stunden pro Woche in den Unterricht des 11 Jahrgangs. Zeitraum: ca. 5 Wochen.
- Zufällig verteilen sich die Stunden auf verschiedene Fächer.
- Der Unterrichtsausfall muss durch freie Nacharbeit kompensiert werden.
- Die Schülerin erhalten jeweils einen Paten aus der 11. Gearbeitet wird an Gruppentischen.



Methodisches

Verteilung der Stunden:

- zwei Stunden „Lehrgang“ pro Woche an exemplarischen Gedichten
- zwei Stunden Projektarbeit – frei in der Klasse und am PC
- eine Stunde Beratung bei Bedarf durch die Fachlehrerin, z.B. in der Planungsphase, bei der Zwischenberatung und in der Abschlussphase



Methodisches

Planungshilfen für die Präsentation in der Stammklasse – Anpassung an die Bedürfnisse der Peers

Ziele:

- Befähigung , Wissen angemessen weiterzugeben
- Hohe Motivation der springenden Schüler durch Anerkennung der Älteren
- Anerkennung und Motivation der Gleichaltrigen



Ersten Ergebnisse

- Die springenden Schüler sind sehr zufrieden
- Sie schaffen es problemlos, den Unterrichtsstoff nachzuholen
- Sie entfalten in der SII eine hohe Präsenz / mündliche Beteiligung
- Sie trauen sich etwas zu
- Ein Schüler, der sich nicht so gut in seiner Klasse einfügen kann, wird in der S II integriert, in der eigenen Klasse gibt es kleine Fortschritte

Weitere Pläne



- weitere Förderangebote schaffen
- weitere Fächer integrieren
- Entwicklung von Fordermöglichkeiten und entsprechenden Materialien
- Keine fixen Angebote, sondern bedarfsorientierte Überlegungen